



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Hakenkreuzbanner. 1931-1945 7 (1937)

282 (22.6.1937) Abend-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-281151](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-281151)

das trotz allen Anmachungen nach wie vor Waffen und Munition nach Spanien gingen.

Dieser Zustand könne nach Auffassung der englischen Regierung nicht geduldet werden, wenn die bisherigen Bemühungen des Ausschusses nicht umsonst gewesen sein sollten.

Abschließend forderte Lord Plymouth den Abtransport der Ausländer in Spanien und betonte, daß mit der Durchführung dieser Maßnahme nach Auffassung der englischen Regierung sofort begonnen werden müsse.

Nach einem längeren Meinungsäustausch erklärten sich die Vertreter der Reichsmischungsämter bereit, diese Vorschläge ihren Regierungen zu übermitteln.

Eine italienische Stimme

Wie uns aus Mailand gemeldet wird, hebt der „Corriere della Sera“ in seinem heutigen Leitartikel die energische Haltung Deutschlands im „Leipzig“-Zwischenfall hervor und die Entschlossenheit, mit der das Reich auf geeigneten Maßnahmen der vier Kontrollmächte besteht, damit sich derartige Angriffe auf Kontrollschiffe nicht wiederholen.

Die Verschiebung der Londoner Reise des Reichsaussenministers von Neurath hat sowohl in italienischen politischen Kreisen als auch in der römischen Presse starken Eindruck gemacht.

heute um 16.30 Uhr

werden die Londoner Besprechungen fortgesetzt London, 22. Juni.

Die Vertreter der vier Flottenmächte treten heute um 16.30 Uhr zu einer weiteren Besprechung im englischen Außenamt zusammen.

Auch Dr. Wien verunglückt

Nur 2 Deutsche überleben die Nanga-Parbat-Katastrophe

Berlin, 22. Juni.

Reuter meldet aus Simla (Indien), daß Dr. Lust der einzige Überlebende der deutschen Nanga-Parbat-Expedition sei, deren übrige Mitglieder am Sonntag durch eine Schneelawine verschüttet worden seien.

Von Dr. Lust ist inzwischen in Deutschland ein Telegramm eingetroffen, in dem er die Tatsache seiner Rettung bekannt gibt.

Wie die Deutsche Himalaja-Stiftung mitteilt, befindet sich Professor Troll von der deutschen Nanga-Parbat-Expedition nach einer der Stiftung vorliegenden Meldung wohlbehalten in Khar in Indien.

Die letzte Fahrt eines deutschen Bekenners

Der Trauergottesdienst und das Staatsbegräbnis für Abt Albanus Schachleitner

München, 22. Juni.

Nachdem am Montag ungezählte Tausende der Münchener Bevölkerung dem verewigten Abt Albanus Schachleitner, dem aufrichten deutschen Mann und vorbildhaften Geistlichen, zum letztenmal in das vom Tod verklärte Anstich geschaut hatten, hat sich nun der Sarg für immer geschlossen.

Am frühen Morgen des Dienstag fand in der stillvoll ausgeschmückten Allerheiligsten-Kirche der feierliche Trauergottesdienst statt. Auf den Bänken im Kirchenschiff saßen die Verwandten und Freunde des Verstorbenen, während im Presbyterium mehrere Aebte der Benediktiner-Kongregation und Vertreter des Münchener Domkapitels Platz genommen hatten.

Das hochfeierliche Pontifikalrequisit mit großer Assistenz hielt Abt. Kolitor von St. Josephs-Gerlach in Weisfalten, der derzeitige Präses der Bayerischen Benediktiner-Kongregation, der der Beerdigung angehört hatte. Das Libram wurde von Abt Sieghart Ritterer vom Kloster Hohenschäftlarn gehalten.

Während des Gottesdienstes vollzog sich vor der Residenz der Kumarsch der Trauerparade. Eine Kompanie der SS-Verfügungstruppe „Deutschland“ und der SA-Ehrensturm „Schlageter“ nahmen vor der Kirche Aufstellung, die anderen Formationen auf der an der Kirche vorbeiführenden Marstallstraße.

Unter Trommelwirbel eines SS-Spielmannszuges wurde der Sarg aus der Kirche gebracht und auf den mit sechs schwarzverbräunten Pferden bespannten Totenwagen gehoben. Dann setzte sich der Trauerzug in Bewegung. An der Spitze Schuttpolizei zu Pferde und ein Ehrensturm der SS-Standarte „Deutschland“. Vor dem Leichenwagen wurden von SS-Männern die prachtvollen mit roten Schleifen geschmückten Kränze des Führers und Reichskanzlers, des Stellvertreters des Führers, Reichsminister Rudolf Heß, der bayerischen Landesregierung und des Traditionsregiments München-Oberbayern getragen. Dem Sarg folgte der Ehrensturm der

SA-Wachstandarte, ein Ehrensturm des NSKK und die Gaudereischenschaft. Den Beschluß bildete wiederum Schuttpolizei.

Still und feierlich ging es auf einem fast zweifelhändigen Wege durch die mit Trauerfarben geschmückten Straßen der inneren Stadt, in denen viele Tausende dem Kirchenfürsten und deutschen Manne den letzten schmerzlichen ehrfurchtsvollen Gruß entboten, hinaus zum Waldfriedhof, wo für die Mittagsstunde das Staatsbegräbnis angelegt war.

Die Gebeine Heinrichs I. gefunden

Nach einwandfreien Nachforschungen

Nach der Feier des 1000. Todesjahres des Gründers des Ersten Deutschen Reiches, König Heinrich I., am 2. Juli 1936 in Quedlinburg, wurden auf Befehl des Reichsführers SS Heinrich Himmler wissenschaftliche Untersuchungen nach dem Verbleib der Gebeine Heinrich I. durchgeführt.

Die Urkundenbearbeitung und die Ausgrä-

bungen auf dem Schloßberg in Quedlinburg, die unter der Leitung des Beauftragten des Reichsführers SS, SS-Obersturmführer Dr. Höhne, erfolgten, hatten zum Ergebnis, daß die Gebeine König Heinrich I. gefunden und als solche durch die an mehreren Universitäten durchgeführten wissenschaftlichen Untersuchungen nachgewiesen werden konnten. Damit ist die jahrhundertlange nicht beantwortete Frage nach dem bisherigen Verbleib und der Behandlung der Gebeine des ersten deutschen Königs endgültig klargestellt.

Der deutsche Botschafter in Bilbao

Von der Bevölkerung herzlich begrüßt

Salamanca, 22. Juni.

Der deutsche Botschafter General Faupel ist in Begleitung von Generalkonsul Roehn in der befreiten Stadt Bilbao eingetroffen, um festzustellen, wie weit deutsches Eigentum durch die kriegerischen Ereignisse in Mitleidenschaft gezogen worden ist. Dort, wo der Botschafter erkannt wurde, wurde er herzlich begrüßt.

Das Rdf-Schiff der Völker

traf nach sechs Tagen der Freude wieder in Hamburg ein

(Drahtbericht unseres auf das Schiff entsandten Sondervertreter)

Hamburg, 22. Juni.

Das Rdf-Schiff „Oceana“, das am Dienstag der vorigen Woche mit Delegierten und Volkgruppen aus ganz Europa zu einer Fahrt durch die norwegischen Fjorde in See gegangen war, ist jetzt wieder in den Hamburger Hafen eingelaufen. An Bord befanden sich Angehörige von 21 Nationen, unter ihnen Minister und Staatssekretäre und führende Männer der internationalen Freiheitsbewegung.

Die alle verbrachten sechs herrliche Tage voller Freude, Tanz und Lachen an Bord eines Schiffes, auf dem schon viele tausend deutscher Arbeiter die Schönheit der Fjorde Norwegens erlebt haben. Die ausländischen Vertreter und Volkgruppen waren die Gäste des Reichsorganisationsleiters Dr. Loh, der bekanntlich den Vorsitz des internationalen Beratungskomitees für Freude und Arbeit führt.

Am Sonntag wurde am Lagerort an Bord der „Oceana“ eine erhabende Feierstunde veranstaltet, in der die Vertreter der Nationen ein Bekenntnis zum Frieden ablegten. In einer Ansprache führte Präsident Reutemeyer aus, daß Deutschland und mit ihm alle Völker Europas hoffen, daß nun eine Zeit andauern möge, in der das gemeinsame Erlebnis des Frontkampfes Europa enger zusammenrückt läßt. Die gemeinsame Fahrt der 21 Völker auf einem Schiff der nationalsozialistischen Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ beweise, daß die Völker selbst den Willen zum Frieden haben. Aufgabe der Freizeitarbeit sei es nun, die Nationen immer enger zusammenzuführen und so einen großen Bund der Freude und der Arbeit zu schaffen, der den Frieden für alle Zeiten sichere.

Präsident Reutemeyer warf dann im Auftrag aller an Bord befindlichen Nationen einen Kranz an zu Ehren der Toten des großen Krieges, der Freiheitskämpfer unseres Jahrhunderts und der im Kampf für die nationalsozialistische Revolution gefallenen Soldaten.

Bei der für alle Teilnehmernehmer veranstalteten Abschiedsfeier stauten die führenden Männer der ausländischen Gruppen und die Vertreter der Regierungen dem Führer und Reichsorganisationsleiter Adolf Hitler, dem Reichsleiter Dr. Loh und der von ihm geschaffenen Rdf-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ ihren Dank ab für das große Erlebnis der Fjordreise.

In Kürze

Nach achttägigem Aufenthalt in Berlin haben die 1200 italienischen Jugendsänger - Anwärter und Anwärterinnen in der Nacht zum Dienstag Berlin wieder verlassen. Sie fahren nach München, von wo sie heute nach Italien zurückkehren.

Der starke Temperaturrückgang hat bewirkt, daß die Allgäuer Berge bis zur Waldgrenze herunter verschneit sind.

Aus Perpignan wird gemeldet, daß die französische Polizei erneut 16 amerikanische Freiwillige in Südfrankreich verhaftet hat, die sich auf einem kleinen Dampfer nach einem spanischen Hafen einschiffen wollten.

In der Umgegend von Adis Abeba wird ein ganz neuer Stadtteil geschaffen, der die Regierungsgebäude und das Wohnviertel der europäischen Bevölkerung umfassen soll.

Jahrhunderts vor der Zeitwende festhalten können.

Der subetendende Bildhauer H. R. Scholz gestorben. In Wien starb 57 Jahre alt der subetendende Bildhauer Professor Heinrich Karl Scholz. Zu den hervorragendsten Werken des Verstorbenen, der aus Waidensheim bei Friedland in Böhmen stammte, gehören das Walter-von-der-Bogelweide-Denkmal in Dur in Böhmen sowie das Falkenstein-Denkmal in Friedland in Böhmen. Neben zahlreichen Grabmälern und Baudenkmälern für Gefallene hat er sehr beachtenswerte Werke der Porträts- und Eisenbehauerkunst geschaffen.

Erich Babsch wird für die kommende Spielzeit das „Theater in der Friedrichstraße“ (Spielhaus) übernehmen. Die Eröffnung soll Mitte September stattfinden. Der Spielplan sieht folgende Werke vor: „Ueber allem haubet Lieber“ von Calderon - Wilhelm v. Scholz; „Roter Mohr“ von Leo Herzog (Uraufführung); „Die deutschen Kleinfäden“ von K. v. Rohdewitz mit Szenenbildern von K. v. Rohdewitz (Bearbeitung: Babsch-Herzog); „Kamma“ von Axel Brendahl (Uraufführung).

Du glaubst mit mir an eine neue Richtung, welche die Kunst nimmt, eine neue Wüste, welche sie treiben wird. Können wir etwas anderes und Höheres tun, als fesseln wir davon ahnen können, zu suchen? Und das wirkliche Leben, soll und muß es nicht zuletzt diese Blume gebären? Und wie können wir die Sache anders bewirken, betreiben, als wenn wir in die Wirklichkeit des Tages eingehen?

Philipp Otto Runge.

Wie aus London gemeldet wird, hat die Nachricht von dem tragischen Schicksal der deutschen Nanga-Parbat-Expedition in England großes Bedauern ausgelöst. Die Reuter-Meldungen über die Katastrophe werden von allen Blättern an erster Stelle wiedergegeben. Ein englischer Beauftragter aus Gilgit (Kaschmir) sei, so wird dazu gemeldet, nach dem Ort der Katastrophe aufgebrochen, um jede mögliche Hilfe zu leisten. Wie noch aus Simla gemeldet wird, hat der Vizekönig von Indien anlässlich des Unglücks der deutschen Nanga-Parbat-Expedition an den deutschen Generalkonsul für Indien folgendes Beileidstelegramm geschickt: „Ich bin tief betrübt über die Nachricht des tragischen Unfalls der Nanga-Parbat-Expedition. Bitte, nehmen Sie meine tiefste Anteilnahme entgegen.“

Der Führer beim Gastspiel der Mailänder Scala

Puccini „Bohème“ im Deutschen Opernhaus

Der zweite Abend des Gastspiels der gesamten Mailänder Scala in der Reichshauptstadt, eine wunderbare Aufführung von Puccini's „Bohème“ im Deutschen Opernhaus, erzielte eine besondere Bedeutung durch die Anwesenheit des Führers und Reichskanzlers.

Das festliche Haus erhob sich beim Erscheinen des Führers, der vom Generalintendanten Lode empfangen wurde, von den Plänen und grüßte ihn mit ergebener Achtung. In der Loge des Führers saß man u. a. den Commandatore de Virro, den Vertreter des Ministers für Volkskultur Alfieri und Generaldirektor der italienischen Theater, Staatssekretär Runt, Reichspressesekretär Dr. Dietrich, SS-Obergruppenführer Brüdner, SS-Brigadeführer Schaub und Oberst Bodenschatz, den Chefadjutanten des Ministerpräsidenten Generaloberst Göring, im Rang und Parfekt bemerkte man Reichsminister Frank, viele Mitglieder des Diplomatischen Korps, an der Spitze des italienischen Botschafters Professor Altolico, Vertreter der Wehrmacht, vieler Behörden und zahlreiche namhafte Persönlichkeiten des Berliner Theater- und Kunstlebens. Besonders häufig war auch an diesem Abend wieder die italienische Kolonie in Berlin vertreten.

Der Dirigent Victor de Sabata, der bei seinem Erscheinen am Puls mit starkem Vesfoll empfangen wurde, grüßte den Führer. Die deutschen und italienischen Nationalhymnen waren der symbolische Auftakt des Abends. Dann nahm der ganze Zauber der Puccinischen Musik und der herrlichen Stimmen dieser ausserordentlichen italienischen Künstler die Zuhörer gefangen, die nach jedem Aktzug, aber auch nach den schönsten Arien bei offener Szene ihrem Dank durch tosende Beifallstürme Ausdruck gaben.

Der Führer, der den beiden Hauptdarsteller-

rinnen Rafaela Javero und Marisa Merlo, der Darstellerin der Musette, prachtvolle Blumenarrangements überreichte, empfing in einer Pause den Generalintendanten der Mailänder Scala, Maraloni, den Dirigenten Victor de Sabata und den Spielleiter Mario Frigerio. Nachdem sich der Vorhang hinter dem tragischen Schicksal Mimis geschlossen hatte, erhob sich nach einigen Augenblicken ergriffenen Schweigens ein fast zweifelhändiger Beifallsturm.

Die Leistung entscheidet

Ueber aktuelle Fragen der Hochschule

Im „NS-Kurier“, Stuttgart, nimmt der Reichsstudentenführer, SS-Standartenführer Dr. G. H. Scheel, zu aktuellen Fragen der Deutschen Hochschule grundlegend Stellung.

„Wir Studenten von heute“, so schreibt der Reichsstudentenführer in diesem Artikel, „reden von „Volkserbundenheit“ weniger als manche andere, leben aber die Kameradschaft mit dem Bauern in der Erntehilfe und im Landdienst, mit dem Arbeiter im Fabrikdienst.“ Er erwähnt, daß mit 16000 deutschen Studenten und Studentinnen aller Hoch- und Fachschulen der studentische Reichserbundenheitskampf Jahr für Jahr durchgeführt wird. Wenn für alle Zukunft die Verbundenheit der Deutschen Hochschule mit dem Gesamtvolk gefordert wird, so meine man damit nicht, so schreibt der Reichsstudentenführer, daß der Dozent seine Vorlesungen von den Hörsälen in die Jellenabendverlegte oder daß der Student nur noch in Schafställen herumlaufen soll. Man meine vielmehr, daß der Zugang zur Hochschule ausschließlich nach den Grundsätzen der Leistung, Haltung und Gesinnung und nicht nach dem Umfang des väterlichen

Geldbeitrags bestimmt werden muß. Zweitens wolle man, daß jeder ehemalige Student draußen im Beruf sich ständig mit seiner Hochschule verbunden fühle und ihr neue Kräfte und Ideen zuführe. Der Reichsstudentenführer schließt den Artikel mit folgenden aufmunternden Sätzen: „Die schweren Aufgaben, die wir zu lösen haben, können nur dann bewältigt werden, wenn jeder mitteilt; nur dann, wenn sich zur Erhaltung und Wehrung des Ruhmes der deutschen Wissenschaft, Kunst und Technik nicht nur der Student und der Dozent einsetzt, sondern mit ihnen jeder ehemalige Student, jeder Altstademiker, der Ingenieur und Jurist, der Arzt und Lehrer, der Architekt, Naturwissenschaftler und Künstler, die Männer aller Berufe. Sie alle rufen wir auf, mitzuarbeiten und mitzufämpfen im Rahmen der großen nationalsozialistischen Bewegung im Dienste von Volk und Staat.“

Kleiner Kulturspiegel

Ein Haus der Deutschen Kultur in Stuttgart soll ein großes staatliches Gebäude errichtet werden, das die Kammern der Presse, des Schrifttums, der Kunst, der bildenden Kunst, des Theaters, des Films und des Rundfunks aufnehmen wird.

Wertvoller Münzensfund in den Tempelruinen von Paestum. Nach einer Meldung aus Rom wurde bei den berühmten griechischen Tempelruinen von Paestum, das alljährlich der Schauplatz antiker Festspiele ist, im Verlaufe der Ausgrabung des Heiligtums der Ceres ein überaus wertvoller Münzensfund gemacht. Es gelang, 205 Münzen zu bergen, die aus den hervorragendsten Prägungen ganz Griechenlands und des heutigen Interitalien hervorgegangen sind. Die mit der Untersuchung des Fundes betrauten Numismatiker des neapolitanischen Nationalmuseums haben bisher Münzen aus Sbaris, Metapont, Arton, Tarent und anderen Städten aus dem achten und aus der ersten Hälfte des vierten

Die Er

Für den Frieden wie die hohe P... es nur das fa... Stimmlich für... diskutieren, um... darüber in die... gute Freunde n... von Früchten u... wenn dann der... Frühling mit S... frischen Kartof... tag „Krisallk... ten, wo die... dem Bolschewik... itellch verhand... frauen, weil er... und Kimpferke... es, was es woll... Tag. Mit Fres... hinaus in den... Stunden immer... denklich keine... gar das küßten... Krieg hat es ge... Augenblick ohne... feierlich. Bunte... lichen Kneinsch... sein mit der K... Geschenk, dem... aus Wein und... Heber, und bei... müßlichkeit“ ist... hat Angst, daß... seiner Zigarette... könnte. Heiml... schwindet, und... Bei uns aber... keine Zeit woll... er noch keinen... Vater singt noch... bis der Volke... Gemütschlei... geräuschvolle U... und Elisabeth... Stoff zur Unter... weg unterhalten... darüber, wie d... kommt. Wäre i... bowle wohl je f...

Die P

Bereitsumfä... eigneten sich hie... hierbei wurden... Führer der Besch... nicht in allen... Bereitsüber... Lieberertrungen... nung wurden... verwarnt und... rote Vorfahrts... Fahrzeuge verfo... wiesen.

Berfscharen

Der Reichst... ung erteilt, daß... triebe Berfschar... stellung der Be... der DfV, Abteil... kommando des... freibungen der... von Berfscharen... gefördert werden...

Reues von d... Theater. Aus d... drung: Konzert... pflichtet: Will... an die Pfalzjob... Feuer als Sol... ordener in Har... Laufe der lech... Hochschule in... kommen.



Briefmar... Die französische Post... als Schandbil... in tragen.

inners

Die Erdbeerbowle . . .

Für den Bachmann ist sie fast so hochaktuell wie die hohe Politik. Im kalten Winter, wenn es nur das kalte Bier gibt, kann man am Stammtisch stundenlang ihre beste Herstellung diskutieren...

Mannheim weiß seine Tiere zu schützen

... und unser Tierschutzverein steht jederzeit gerne mit Rat und Tat zur Verfügung

„Nicht Erbarmen, sondern Gerechtigkeit sind wir dem Tiere schuldig.“ Schopenhauer.

Tierschutz ist Pflicht und Schuldigkeit eines jeden deutschen Volksgenossen — nicht nur innerhalb unserer Mauern, sondern im ganzen Reiche.

sichtigen, fadenförmigen Ausreden verteidigt werden.

In diesem Zusammenhang ist auch heute noch häufig genug die Wahrnehmung zu machen, daß unter vielen Mannheimer Volksgenossen noch verschiedentlich Unklarheiten bestehen über die gemeinnützige und segensreiche Tätigkeit unseres Tierschutzvereins.

Gruelnachrichten — leider wahr Wenn man einen Einblick nimmt in den Geschäftsbereich des Tierschutzvereins für

Mannheim und Umgebung, vor allem aber wenn man die Greuelmeldungen über Tiermißhandlungen aller Art einem Studium unterzieht, dann erkennt man erst so richtig, wie notwendig und wertvoll gerade diese Institution für unsere Stadt und für die tierliebenden Bewohner ist.

Leider sind aber diese Greuelberichte Tatsachen — tiefbedauerliche Tatsachen — auch wenn es sich doch — nur um das Tier — handelt, das dabei oft schwer zu Schaden kommt.

Nur um das Tier? Jeder Deutsche weiß heute, daß der richtige Tierschutz Ehrensache im Dritten Reiche ist und das den betreuenden Organisationen und Vereinen die größte Förderung zuteil wird.

Es ist aber auch immer wieder notwendig, die Öffentlichkeit aufzuklären und es ihr zur eindringlichsten Pflicht zu machen, die da oder dort auftretenden Mißstände unverzüglich zu melden und tatkräftig mitzuhelfen, den Tierschülern das Handwerk zu legen.

Und wohl jeder anständige Mannheimer hat ein berechtigtes Interesse daran, daß solchen Unmenschen durch empfindliche Straßumessung die Lust an weiteren derartigen Greußen vergeht.

Was beachte ich als Tierfreund?

Vor allem muß ich einmal wissen, daß ich alle Anzeigen, Meldungen, Beschwerden usw. an die Geschäftsstelle des Tierschutzvereins, T 2, 14, Telefon 24 41, und nach Geschäftsbeginn an das Mannheimer Tierasyl, Telefon 229 62, richten muß.

Die Regeln lauten in der Reihenfolge:

- 1. Bei Krankheit oder Tod eines Tieres sofort die Geschäftsstelle anrufen. Kranke Tiere, deren Weiterleben eine Qual für diese bedauern würde, wollen umgehend der Geschäftsstelle wegen Abtransport gemeldet werden.
2. Jede Beobachtung von Tierquälerei unverzüglich der Geschäftsstelle melden...

Denk an die heißen Tage

Während der heißen Jahreszeit die Tiere schonen und öfters mit frischem Wasser versorgen. Zugtiere im Schatten rasten lassen.

Für in Erholung reisende Familien vermittelte der Verein gegen geringe Gebühr gute Pflegestellen für deren Tiere.

Tierschutz ist notwendig; er ist eine Kultur aufgabe. Es gibt nichts Schöneres, als der Anwalt derer zu sein, die sich nicht selbst verteidigen können.

in Bilbo

schon begrüßt ... 22. Juni ...

burg ein

vertritt ... Mann im Auftrag ...

Die Polizei meldet:

Verkehrsunfälle. Im Laufe des Montags ereigneten sich hier vier leichtere Verkehrsunfälle.

Verkehrsüberwachung. Wegen verschiedener Verstößen gegen die Reichsstraßenverkehrsordnung wurden 63 Personen gebührend pönalisiert.

Werkscharen in Wehrmachtsebetrieben

Der Reichskriegsminister hat die Genehmigung erteilt, daß innerhalb der Wehrmachtsebetriebe Werkscharen gebildet werden.

Neues von der Hochschule für Musik und Theater. Aus der Meisterklasse für Cello (Leitung: Konzertmeister Müller) wurden verpflichtet: Willy Englert als 1. Solocellist...



Briefmarken im Dienste der Kunst Die französische Post hat neue Briefmarken herausgebracht, die als Schabild Porträts bekannter französischer Künstler tragen.



Die Musterung hat begonnen! Weltbild (M) In diesen Tagen beginnt die Musterung der Ersatzreservisten I des Jahrganges 1915, der im ersten Vierteljahr geborenen Ersatzreservisten I des Jahrganges 1916, sowie der bei früheren Musterungen Zurückgestellten der Geburtsjahrgänge 1914 und 1915

SS und HS feierten Sonnwend

Eine erhebende Stunde bei Friedrichsfeld / Die SS übergibt der HS den Rienspan

Die Schugkassel, die Hitlerjugend und der BDM feierten am 21. Juni bei Friedrichsfeld die Sommerjonnemwende.

Ein Lied leitete über zu dem von einem HS-Führer gesprochenen Feuerpruch: „Liebe, es leuchtet die Schwelle, die uns vom Dunkel befreit“...

Vorsicht beim Pilzzammeln

Mit dem Beginn der Pilzernie zeigen sich auch als böse Begleitererscheinung die Fälle von Pilzvergiftung, die bei größerer Vorsicht vermieden werden könnten.

Im Werkblatt des Reichsgesundheitsamtes, das unter Mitwirkung der Darmstädter Landesstelle für Pilz- und Hauschwammberatung und des Mykologischen Instituts der Deutschen Gesellschaft für Pilzkunde entstanden ist, wird

gebracht, er hat die Urquelle wieder spendend gemacht und das Volk im Nationalsozialismus errettet.

Ein von einem HS-Führer vorgetragenem Feuerpruch bedeutete die tiefe mythische Bedeutung dieser Feiertunde: „Dieses Feuer brenne dem deutschen Volke diesseits und jenseits der Grenzen in aller Welt...“

Die Siegerehrung der SS für die Siege der Frühjahrsweitzämpfe durch den Sturmabteilungsleiter führte über zum SS-Trennelied. Wie diese Erkenntnis und heilige Verpflichtung klang es, von allen gesungen, auf: „Wenn alle Brüder schweigen und falschen Götzen trauen...“

Erneut hat sich die Jugend zum Großen und Erhabenen, zum Reinen bekannt und ihren tiefen Glauben an die letzten Dinge des Lebens zum Ausdruck gebracht.

mit Recht auf diese Verwechslungsgefahr hingewiesen, wie das auch andere Fachleute in der Zeitschrift für Pilzkunde vor Jahren schon getan haben.

Menschenfresser Himalaja

Gigantenkampf gegen Dämonen und ewiges Eis / Ein Tatsachenbericht von Günther Hoffmann

1. Fortsetzung

Plötzlich packten auch ihn die Dämonen und gaulerten ihm etwas vor. Sein Gehirn drohte auszufahren. Da zog er den Schlauch aus Bruce's Mund und nahm einen tiefen Schluck. Schließlich atmeten sie beide aus einem Apparat; bald war der zweite fertig, es konnte weitergehen. Während der Paß hatte Finch seinen Gefährten beobachtet und festgestellt, daß er am Ende seiner Kraft war — wenn er es auch nicht zugeben wollte. Was nun? Weiter? Er fühlte sich stark genug. Aber dann war der Freund dem Tode ausgeliefert. Doch dort oben winkte ihm ewiger Ruhm! Sein Name konnte groß in den Jahrbüchern dastehen. Der Sieg wartete auf ihn! Der Sieg!! Nur noch wenige hundert Meter, und der Gipfel war von ihm bezwungen! Und sein Kamerad? — Finch drehte mit ihm um. Sie hatten den Höhenrekord des Herzogs der Abruzzen (7500) um 826 Meter geschlagen.

Noch einmal bewegte sich diese Expedition dann an den Berg heran. Der Monsun segte schon über den Himalaja. Am 7. Juni hatte sich das Schicksal des Angriffes entschieden: Ein Schneehang fauste ab. Mit ihm verschmetterten sieben Träger in den Tiefen. Der Gott des Everest nahm die Opfer. Sechs gab er als Leiden heraus, den siebenten behielt er für immer.

Neuer Angriff auf die weiße Hölle

Zwei Jahre später fand eine neue Expedition am Fuß des unbeflegten Riesens. Mühsam bahnte sie sich den Weg zu den ehemaligen Lagern empor. Bis zum Lager 3 schien alles gut zu gehen. Doch da setzte die Abwehr des Berges ein. Ungeheure Kälte und ein wütender Schneesturm zwangen Oberleutnant Norton, alle Streitkräfte ins Standlager zurückzuführen. Ein nepalischer Träger starb an starken Frostschäden. Der Gurkhameroffizier Schamsher sank tot in die Arme seines Trägers. Die Dämonen des Berges hielten sich ihre Opfer.

In der Nähe des Standlagers sahen die Exerziten des Kongbuklosters in Felsenhöhlen eingemauert und richteten in ständiger Meditation die Augen auf die Göttermutter des Schnees. Unabwendbar starrten die Lebendbegabenen auf den Gipfel. Sie sahen, wie der Schnee fiel, der Sturm tobte, die Menschen hinauftrocknen und — geschlagen wurden.

Wieder wurden die Lager bezogen. Und wieder mußten die Männer weichen. Endlich begann das Wetter freundlicher zu werden. Mallory, der „Columbus der Bergwelt“, und Bruce richteten den Zeltplatz in 7710 Meter Höhe ein. Aber ihre Kraft war vorläufig dahin. Somervell und Norton begannen den Vorstoß zum Gipfel. Zwei Männer kämpften sich durch die weiße Hölle.

Ihre dicken, klöbigen Schuhe stampften zur Höhe empor. Meter um Meter ging es der Spitze entgegen. Die Luft wurde dünner und dünner. Die Lungen leuchteten und pfliffen. Weiter! Weiter! Wie ein ewiger Schrei zitterte dieses Wort in den Ohren der beiden Männer. Die Stunden schlichen dahin, langsamer, immer langsamer wurden die Bewegungen der beiden. Es wurde Mittag, sie hatten 8534 Meter erreicht.

Da brach Somervell zusammen

Hustenanfalle hatten seine Kraft völlig untergraben. Norton ging weiter. Verzweifelt kämpfte er gegen den Berg und die Dämonen, die ihm wie Zentnerlasten auf dem Rücken saßen. In seiner Brust wühlte ein unbekanntes Etwas und zerrte die Lunge. Zentimeter um Zentimeter schleifte er sich vorwärts. Es war eine Tat des Wahnsinns. Nach einer Stunde hatte er ganze 35 Meter weitergekommen können! Der Berg war stärker! Norton mußte umdrehen. Er hatte einen neuen Rekord an jenem 4. Juni aufgestellt und 8559 Meter ohne Sauerstoffverbrauch erreicht.

Vier Tage danach: Mallory und Irvine begannen ihren Gipfelsturm. Der Tag brach mit einem schönen, klaren Morgen an. Der einsame Bergsteiger Obell, der das Lager unterm Grad betreute, flog zum höchsten Zeltplatz empor. Wolken verhängten die Sicht, Hagelstauer peitschten ihm ins Gesicht. Irgendwo, weit über ihm, bahnten sich seine beiden Kameraden den Weg zur Everestspitze. Da zerrte der Vorhang. In 8605 Meter Höhe setzte die letzte Gipfelpyramide an. Dort sah er zwei winzige dunkle Punkte, die sich aufwärts bewegten. Mallory und Irvine. Bald mußten sie den Gipfel erreichen. Da fielen die Bolzen über das Bild und ein Schneesturm über das Felt, das Obell gerade erreichte. Hier wartete er das Unwetter ab; danach ging er weiter. Er rief. Keine Antwort. Er klagte wieder hinab, da er den beiden ihr Zelt überlassen mußte, wenn sie als Sieger hierher zurückkehrten.

Am Morgen des andern Tages untersuchten die Weltforscher die Gegend des Fettes. Nichts! Obell flog wieder hinauf. Er öffnete das Zelt — leer. Wo waren die beiden? Er ging gipfelwärts. Er rief. Schrie. Ohne Echo verhallen seine Schreie. Nur eine Antwort hörte er: das

heißere Getöse des Windes. — Er ließ das Zelt, wie es war. —

Vom Gott des Everest gestressen

Er hatte sich an denen gerächt, die seine Einsamkeit zerstören wollten. — Kein Mensch weiß, ob sie den Gipfel erreichten, niemand kennt die Geschichte ihres Todes.

Neun Jahre liehen die Menschen die Göttermutter des Schnees in Ruhe. — Dann wühlte sich Hugh Ruttledge durch Schnee und Eis zur Höhe empor. Aber seine und seiner Kameraden Kraft reichte nicht bis zum Gipfel. Ueber eine bestimmte Stelle kamen auch sie nicht hinaus. Aber sie fanden und brachten die Reliquie des Everest. Eine Eisart aus dem Jahre 1924. Sie konnte Irvine's — aber auch Mall-

mal schaute er fort, sie folgten ihm nicht. Waren sie vorher dagewesen? Nein. Und jetzt? Sie sahen zu ihm herüber. Er wollte weitergehen, da verschwanden sie hinter Nebelwägen. Als der Himmel wieder klar war, standen die Punkte nicht mehr dort. Waren es die Seelen Mallory's und Irvine's, die in dieser weißen Hölle nicht zur Ruhe kommen konnten und ihm zugewinkt hatten? War es eine Luftspiegelung? Oder waren es Dämonen — die es vielleicht doch gibt? Er wußte es nicht. —

Das Wetter und die graufigen Schwierigkeiten des Berges zwangen Smythe zur Umkehr. — Der Berg hatte sich mit Steinstürzen, Lawinen und Nebel verteidigt. Wieder war er Sieger geblieben. Wie lange noch?



Beim Aufstieg zum Conwaysattel Archivbild

lorb's Eigentum gewesen sein. Noch einen andern Erfolg hatte man zu verzeichnen: Der Mount Everest war zweimal überflogen und vollkommen fotografisch aufgenommen worden.

Smythe und Shipton wagten bei dieser Expedition den letzten Versuch. Mit ungeheurer Jagdlust kämpften sie gegen die Schwierigkeiten des Riesens an.

Die Achttausendmetergrenze längst überschritten

Da versagten Shiptons Kräfte. Smythe ließ ihn umkehren. Er ging weiter. Ihm war es, als ob stets jemand neben ihm herschritt; er glaubte, wenn er stürzen würde, würde er von „ihm“ gehalten werden. Als er einmal einige Kette zu sich nahm und seinem Gefährten einige hinhielt, mußte er erkennen, daß niemand neben ihm war. Die tolle Einsamkeit grünte ihm ins Gesicht. Allein stand er dem Höchsten gegenüber. Seine Augen richteten sich auf den Gipfel und tasteten den Weg dahin ab. Da sah er zwei dunkle Punkte. Sie standen still. Oder bewegten sie sich? War es nicht, als ob sie ihm winkten? Er sah weg, schaute auf die Bergspitzen unter sich. Er glaubte an eine optische Täuschung. Wieder blickte er hin. Die schwarzen Punkte standen noch immer da. Noch ein-

1934 geschah das Tollkühnste, was jemals gewagt wurde:

Ein Mann bestieg allein den Everest!

Der englische Fliegerhauptmann Maurice Wilson wollte zuerst den Berg übersteigen und dann irgendwo auf ihm landen, um die Union-Jack auf seinem Scheitel aufzuklappen. Der Flug wurde verboten. Dieser Teufelskerl wollte seinen Kopf durchsetzen! Er verkaufte seine kleine „Gipsy Moth“ und bereitete sich durch Fasten und Atemübungen auf die Besteigung des Everest vor. Er ließ ungeheure Strecken in leichter Kleidung, um sich an die Strapazen zu gewöhnen und ernährte sich von — Datteln und Getreidekörnern! Man hielt ihn für übergeschnappt. Doch eines Tages ward er — als tibetischer Priester verkleidet — Träger an. Auf der Straße, die ein Jahr zuvor Ruttledge gegangen war, marschierte er mit elf Trägern vorwärts. Nicht Träger wurden verhaftet, weil ihre Pässe nicht in Ordnung waren. Die anderen drei Träger begleiteten ihn bis zum Lager 3. Dann ging er allein. Ein Pahläuter sah diesen seltsamen Mann in schnellem Marsch in den Bergen. Seitdem war er verschwunden.

Fortsetzung folgt

Die Legende vom 100jährigen Elefanten

Gibt es Hunderjährige im Tierreich? — Ein weitverbreiteter Irrtum

Wieviele Hunderjährige gibt es im Tierreich? Können Elefanten, wie man häufig behauptet, tatsächlich 200 Jahre alt werden? Ist es richtig, daß die berühmte Riesenschildkröte des Chagos-Archipels, die man im Londoner Tierpark bewundern kann, drei Jahrhunderte zählt? Die Forschungen des bekannten Londoner Zoologen, Major Stanley S. Flower, der sich seit mehr als 30 Jahren mit dem Studium der Lebensdauer der Tiere beschäftigt, zerstören manche Illusionen und Legenden, die hinsichtlich der Langlebigkeit von Tieren im Umlauf sind. Der Gelehrte hat festgestellt, daß das Alter gerade der Elefanten, aber auch der übrigen Dickhäuter, meistens stark überschätzt wird, wie ja überhaupt die Zoologie in jüngster Zeit ihre Altersangaben für langlebige Tiere erheblich reduziert hat.

Nach vor zehn Jahren nahm man allgemein an, Elefanten könnten ein Alter von 150 bis 200 Jahren erreichen. Später erklärte man diese Zahl als zu hoch gegriffen und gab als Altersgrenze für den Elefanten 100 Jahre an. Aber nach den neuesten Forschungen wird der Elefant kaum älter als 60-80 Jahre. Major Flower erzählt einige amüsante Beispiele, wie die sogenannten „Elefantenlegenden“ entstehen. Er hat vor einiger Zeit in Bangkol den größten asiatischen Elefanten, den er jemals sah, einen Winter lang beobachtet. Es hieß, daß er 40 Jahre alt sei. Eines Tages kam ein hoher, britischer Regierungsbeamter, der das prächtige Tier bewunderte und zu den Umstehenden sagte, der Dickhäuter sei sicherlich mindestens 80 Jahre alt. Die Wärter gaben dem hohen Herrn

recht, und seitdem hieß es ganz einfach, der Elefant sei 80 Jahre alt.

Ähnlich verhält es sich mit dem grauen Giganten „Siam“, der sich im Zoologischen Garten zu Budapest befindet und als der „Reichsälteste aller Tiergärten“ bezeichnet wird. Man erzählte sich, „Siam“ sei ein Geschenk eines türkischen Paschahs an Napoleon I. während des ägyptischen Feldzuges gewesen, also heute weit über 150 Jahre alt. Als Major Flower dieser Legende nachging, ermittelte er, daß „Siame“ 1897 als Geschenk des Königs von Siam an den Kaiser Franz Joseph nach Wien kam und damals höchstens fünfjährig war. Franz Joseph ließ ihn drei Jahre später dem Tierpark zu Budapest einverleiben — der „Reichsälteste“ ist also jetzt genau 45 Jahre alt. Als Beweis dient hierfür auch die noch vorhandene Brandnarbe, in der „Siame“ von Schönbrunn nach Budapest geschafft wurde und die nur 2 Meter hoch ist, woraus herabgeht, daß der Elefant damals noch ein ganz junges Tier war.

Auch die übrigen Dickhäuter sind nach den neuesten Feststellungen der Zoologie nicht so langlebig, wie man bisher annahm. Nashörner zum Beispiel, können in Tiergärten meist nur zehn Jahre gehalten werden, man schätzt ihr mögliches Alter auf höchstens 50 Jahre. Unbekannt ist es, wie lange die Riesenvale leben, dagegen hat die Angabe, daß das älteste in Gefangenschaft lebende große Tier, die Riesenschildkröte des Chagos-Archipels im Londoner Zoo, etwa 300 Jahre alt sei, keiner wissenschaftlichen Nachprüfung standhalten kön-

nen. Heute begnügt man sich mit der Feststellung, sie sei bestimmt mindestens 100 Jahre alt, was zweifellos richtig ist. Denn es gibt im Tierreich Hundertjährige, wenn auch viel seltener, als man glaubt. Zum Beispiel können Riesentropidole 100 Jahre alt werden (aber keine 200!). Auch die größeren Vögel, wie Falken, Enten, Raben, Papageien sowie Hechte, Karpfen, Lachse und Flußperlmuscheln erreichen mitunter das biblische Alter. Von allen „Landsäugetieren“ erreicht der Mensch zweifellos das höchste Alter — die hochentwickeltesten Menschenaffen werden kaum jemals älter als dreißig Jahre.

Die fliegende Amazone

„Untersoffizier Sabiha Gökçen“

Remal Atatürk hat seiner Adoptivtochter, der Pilotin der türkischen Armee Sabiha Gökçen, die höchste Auszeichnung für Kriegstapferkeit, die dreifachgeschmückte Illagermedaille verliehen, nachdem durch die Tapferkeit der 22jährigen ein Aufstand der Kurden im Bergland Dersim unterdrückt werden konnte.

In der modernen Türkei sieht jeder nur erdenkliche Beruf der Frau offen, auch der eines Militärfliegers. So kommt es, daß das Land, in dem noch vor 20 Jahren die Frau eine denkbar untergeordnete Rolle spielte, sich rühmen kann, den ersten weiblichen Kriegspiloten der Welt zu besitzen. 22 Jahre alt ist Sabiha Gökçen, eine Adoptivtochter des türkischen Regierungschefs Kemal Atatürk, die in der türkischen Armee den Rang eines Untersoffiziers der Luftwaffe bekleidet. Bis vor kurzem war sie noch Schülerin der Militärfliegerschule in Gökteschir, nun ist sie durch ihre Tapferkeit zur „fliegenden Amazone von Dersim“ geworden, und dazu Trägerin der höchsten Auszeichnung, die an türkische Militärflieger verliehen werden kann.

Vor kurzem war im Bergland von Dersim im türkischen Armenien ein Aufstand der Kurden ausgebrochen, die sich, geführt von dem 30jährigen Häuptling Seyit Rıza, gegen eine Reihe der von Kemal Atatürk betriebenen Reformen, hauptsächlich in der Kindererziehung, wandten. Es war sozusagen ein letzter Versuch der ewig Gefährten, denen das glanzvolle Erneuerungswerk, das Kemal Atatürk seinem Vaterland bereitet hat, mißfiel. Daß diese Rebellion ein ebenso schnelles wie unblutiges Ende nahm, liegt nicht zuletzt an der Tapferkeit der ersten türkischen Kriegspilotin, die mit ihrem einsigen Kampflugzeug hervorragenden Anteil an der raschen Niederschlagung des Aufstandes hatte.

Längst ehe die türkischen Truppen in das Bergland von Dersim vorgezogen waren, um die Aufständischen zur Vernunft zu bringen, war die 22jährige Sabiha Gökçen mit ihrem Flugzeug nach türkisch-Armenien geflüht und jagte durch mehrere Bombenabwürfe über dem Lager der Rebellen den Kurden keinen geringen Schrecken ein. Als sie gar in das Hauptquartier des Seyit Rıza eine Bombe abwarf, verlor eine Reihe von Unterführern den Mut und zog sich von dem Aufstand zurück. Zwei Tage später hatten die Regierungstruppen das gesamte Lager der Rebellen, deren Zahl mit 5000 angegeben wird, umzingelt. Dank der Ausdauerarbeit der jungen Pilotin hatten sie leichtes Spiel, zumal die Wirkung der Bomben schon einen Großteil der Arbeit geleistet hatte. Ihrer Kühnheit aber setzte Sabiha Gökçen die Krone auf, als sie ganz allein vom Flugzeug aus auf einem Gebirgsplateau des Hochlandes von Dersim 40 bewaffnete Rebellen gefangen nehmen konnte. Sie landete mit ihrer Maschine auf dem schwierigen Gelände, richtete das Maschinengewehr auf die lagernde Truppe und forderte sie in einer Ansprache auf, ihre Waffen niederzulegen und sich in das nächste Lager der Regierungstruppen zu begeben, wobei sie darauf hinwies, daß alle Maßnahmen Kemal Atatürks nur zum Besten des Vaterlandes getroffen worden seien.

Die 40 Männer folgten dem Befehl der fliegenden Amazone, wahrscheinlich, weil ihnen Sabihäs mutiges Auftreten großen Eindruck gemacht hatte. Die Pilotin begleitete die Kurden auf dem Luftwege zur nächsten Garnison, nachdem sie ihnen vorher versichert hatte, daß ihnen kein Leid geschehen würde. Für diese Tat erhielt sie die erwähnte Auszeichnung, und die ganze Armee ist stolz auf ihre fliegende Amazone. Kemal Atatürk hat das Mädchen mit der höchsten Auszeichnung des türkischen Regierungschefs.

Zum 50. Todestag der E. Marill

Am 22. Juni jährt sich zum 50. Mal der Todestag der vielgelesenen Romanschriftstellerin Eugenie Iohn, die unter dem Pseudonym E. Marill in der ganzen Welt bekannt geworden ist. Sie begann erst mit vierzig Jahren zu schreiben, nachdem sie infolge eines Schicksals auf die ursprünglich eingeschlagene Laufbahn einer Sängerin verzichten mußte. Ihre Romane wurden geradezu verschlungen und mit Sehnsucht von Fortsetzung zu Fortsetzung erwartet. An der 1853 gegründeten „Gartenlaube“ erschienen die Marill-Romane zuerst. Die weibliche Generation von heute läßt sich nur mit einem mittelblauen Lächeln erzählen, was es ihren Groß- und Urgroßmüttern bedeutet hat, wenn wieder etwas von der Marill erschien. Heute kann der Name der Autorin nur mehr einen mittelblauen Spott auslösen, weil man bei seiner Nennung zu Menschen denkt, die fern von der Wirklichkeit des Tages ihren Illusionen leben, die sozusagen in der Vergangenheit stecken geblieben sind und keine Brücke zur heutigen Zeit finden können. Die Marill war die Liebhabantoria einer verschwundenen Epoche, die niemals wiederkehren wird.

Die Gemeinden Träger der Binnenhafenwirtschaft

Die Internationale Binnenhafenkonferenz in Köln vom 24. bis 27. Juni 1937

In Köln wird vom 24. bis 27. Juni die Internationale Binnenhafenkonferenz stattfinden, die vom Internationalen Gemeindevorstand veranstaltet wird...

Dafensachverständigen Beirat, und der beiläufige Vertreter des Reichsausschusses für die Wirtschaft...

Aktien ruhig, Renten kaum verändert

Berliner Börse

Obwohl man vorübergehend angelehnt der ungelassenen politischen Lage mit größter Zurückhaltung der Banknotenmarkt und Gattungen...

dadurch erhalten, daß sie auch an dem gleichmäßig in Köln stattfindenden Deutschen Binnenhafenkongress teilnehmen können...

Rhein-Mainische Mittagbörse

Es ist bei der 100prozentigen Zurückhaltung der Rendite noch Gattungen der Rendite fortgesetzt...

Wie wird das Wetter?

Bericht der Reichswetterdienststelle Frankfurt



Zeichenerklärung zur Wetterkarte

- Arbeitsströmung, Aufgleitfront, Einbruchfront, etc.

Nach immer legt sich über der Nord- und Ostsee lebhaftes Wirbelstättchen fort...

Die Ausdehnung für Mittwoch: häufig aufbelebend, doch immer noch nicht strahlend...

Am Donnerstag: vielfach aufbelebend, doch immer noch nicht strahlend...

Rheinwasserstand

Table with 3 columns: Location, 21.6.37, 22.6.37. Includes Waldshut, Rheinfelden, etc.

Neckarwasserstand

Table with 3 columns: Location, 21.6.37, 22.6.37. Includes Diedesheim, Mannheim.

Mannheimer Pferdemarkt

Infuhr: 25 Arabische Pferde und 15 Schachspferde...

Mannheimer Großviehmarkt

Infuhr: 54 Cüben, 167 Bullen, 126 Rinder, 120 Ferkel...

Berliner Devisenkurse

Table with 4 columns: Location, 21. Juni, 22. Juni. Lists various international exchange rates.

Metalle

Berlin, 22. Juni. Metallmarkt (Wirtschaftsber.)...

Baumwolle

Wremen, 22. Juni. Wollmarkt (Wirtschaftsber.)...

Mannheimer Pferdemarkt

Infuhr: 25 Arabische Pferde und 15 Schachspferde...

Mannheimer Großviehmarkt

Infuhr: 54 Cüben, 167 Bullen, 126 Rinder, 120 Ferkel...

Frankfurter Effektenbörse table with columns for various stocks and their prices.

Berliner Kassakurse table with columns for various commodities and their prices.

Table with columns for various commodities and their prices, including metals and wool.

Der Mann, der 100 Jahre im Kerker saß

Eine Chronik der ältesten Menschen / Greise, mit denen sich die englischen Gerichtssakten beschäftigen

Der Mystiker Theophrastus Paracelsus behauptete einst, den Stein der Weisen erfunden zu haben...

Die englischen Gerichtssakten werden seit Jahrhunderten sehr genau geführt. Der Bierbrauer des Königs...

Die Geburtsdaten des Bierbrauers überprüfen. Als er jung, das alles stimmte, ließ er Parre nach London kommen...

Über einen ebenfalls sehr alten Mann berichtet der Herzog von Marlborough. Es handelt sich um einen gewissen John Effingham...

an den Folgen einer Lungenentzündung, die er sich zugezogen hatte, als er bei strömendem Regen sechs Stunden zu Fuß um seine Meute ging...

Ein Phänomen war der Franzose Jean Baptiste Mourou, geboren in Toulon am 14. Februar 1760. Mit sechzehn Jahren kam er in schlechte Gesellschaft...

Mourou, der Sträfling von Toulon

Man muß nicht immer mäßig sein, um alt zu werden. Der Schottländer John Broncon starb in Edinburgh in seinem 121. Lebensjahre...

Sich mindestens einen Liter Wein und vierzig Schalen starken türkischen Kaffees. Auch der älteste Oesterreicher, Georg Wunderer...

Sanfte Mahnung Sie: „Klavierspielen ist für mich eine Wohltat!“ Er: „Aber, Liebliana, Wohltaten soll man immer im stillen ausüben!“

Orthopädische Leibbinden gegen Magensenkungen, Kreuzschmerzen usw. von RM. 6.- an - Maßanfertigungen.

Kraftfahrzeuge Standard 3- und 4-Rad-Lieferwagen steuer- und fährerscheinfrei!

Immobilien villa in Neustheim 8 Zimmer 2 Bäder nur 28 000.- M. zu verkaufen.

Offene Stellen Tüchtige Friseur od. Damenfriseur in Dauerstell. nach Ludwigsh. gesucht.

Teppich-Reinigung Entstaubung Aufbewahrung Ed. Schramm Verzogen nach N 7, 8

Briefmarken Drahtmatratzen Hoch. Heitmann Ref. 52065. Reparaturen ab 2.- Mk.

Kinderreiche Schlafzimmer, eichenarb. 185.-, Badmöbel 11.-, Kissen 20.-, etc.

Zu vermieten 3-u. 4-Zimmer-Wohnungen auf sofort ab. 1. Juni zu vermieten bei.

Geschäftsjoppen von Mk. 3.60 an Adam Ammann Spezialhaus für Berufskleidung

Schönen Maßanzug erhalten Sie bei Friedrich Schmelzle, Schneidermeister Mannheim, Schwetzingenstr. 51a

Haus mit 2x3 Zimmer, Küche und Bad, 1x3 Zimmer, etc. zu verkaufen.

Zu vermieten 3-Zimmer-Wohnung in gerade aufgearb. Dachbod. m. eingeb. Bad.

Für die beim Heimgang unserer unvergesslichen Mutter, Schwester, Schwägerin und Tante, Frau Elise Schmitt wwe. geb. Wick

Zu verkaufen Böhmlöte Neufuß, Weckruf u. Wa. Wollenbauer

Zu verkaufen Haus mit Kolonialwarengeschäft an der Bergstraße, 1. Stock, etc.

Was nützt das schönste Schifferklavier, wenn es nicht gespielt wird? Es ist eine Schande, daß so manche Werte ungenutzt in Abstellkellen herumtrauern...

Unser lieber Arbeitskamerad, Herr Johann Becker ist aus einem arbeitsreichen Leben infolge einer Operation im Alter von 47 Jahren aus unserer Mitte gerissen worden.

Zu verkaufen Auto-Verleih Ruf 48931 100 km von P.M. 8.50 an A. Gessner - Neckaras Luisenstraße 11

Zu verkaufen Zimmermann N4,20 prächtvolle Modelle für jeden Käufer zu jed. Preise in größter Auswahl

Hauptredakteur: Dr. Wilhelm Kattermann (s. St. Wehrmacht) Stellvertreter: Karl W. Hagenauer (in Urlaub).